

Frankreich.

Die Vorträge Karl Barths in Paris — siehe Ref. Rztg. Nr. 17 — finden allerwärts ernste Beachtung in Zustimmung und Widerspruch. Die lutherische Kirchenzeitung Le Sémoinage vom 17. April schreibt: „Das große Ereignis der letzten Woche für den Protestantismus war ohne Zweifel der Besuch des großen Theologen K. Barth. Unter denen, die sich überhaupt für theologische Fragen interessieren, gibt es wohl kaum einen, dem der Name unbekannt ist und der nicht von seinen Grundgedanken gehört hätte, die eine wahre Revolution in der protestantischen Dogmatik herbeigeführt haben. Auch der große Erfolg, den er mit seinen drei Vorträgen davongetragen hat, hat uns nicht überrascht. Mehr als 600 Personen füllten den weiten Raum. Die theologische Fakultät, Professoren und Studenten, war wohl vollzählig versammelt. Von der Sorbonne und dem katholischen Institut waren hervorragende Vertreter gekommen, und nicht ohne ein gewisses Staunen sah ich zahlreiche römische Priester und Studenten, eine Tatsache, die uns eine Ahnung gibt von dem Einfluß der Gedanken des Bonner Professors.“ Diesen einleitenden Bemerkungen des Blattes folgt ein kurzer Bericht über den zweiten Vortrag „Die Kirche“ und der Versuch, vom Standpunkt des erweichten modernen Lutherums aus dem Eindruck des Barth'schen Wortes über die Souveränität Gottes zu entgehen. Auch was Barth über die Geschichte als zweite Offenbarungsquelle und über die Bindung der Kirche allein an die Bibel ausführte, ist dem Berichterstatter fremd, und seine Abwehr läßt uns in lehrreicher Weise erkennen, daß das, was wir als deutsch-christliche Irrlehre bekämpfen, auch unter den französischen Theologen Fuß gefaßt hat. Viel zu lange hat die französische Theologie an den Tischen des Rationalismus und Humanismus geseffen, bis die Jugend dieser Speise überdrüssig wurde und nach den Quellen der Schrift und des reformatorischen Bekenntnisses zurückverlangt.

103

IBN 3022